

CHINAS MASCHINENBAUINDUSTRIE

Eine Zusammenfassung der Entwicklungen auf dem Maschinenbausektor gibt Ching Chu-yuan in CS vom Juli 1973 (Vol. XI, No.7, S.1-11).

Danach war der ganze Sektor seit 1949 gekennzeichnet durch eine starke Betonung der Autarkie sowie durch einen häufigen Wechsel der Prioritäten. Während des ersten Fünfjahresplans (1953-1957) lag der Akzent vor allem auf Industriemaschinen (Werkzeugmaschinen, Metallurgie usw.), nach dem Großen Sprung traten die landwirtschaftlichen Maschinen in den Vordergrund. Zwischen 1965 und 1969 wandte te sich die Industrie dann überwiegend der Elektronik zu, und im Jahre 1969 entstand ein Streit darüber, ob der Elektronik-Industrie oder aber der Eisen- und Stahlindustrie der Vorrang eingeräumt werden sollte, wobei die letztere schließlich die Oberhand gewann. Einen bedeutsamen Aufschwung nahm auch der Schiffsbau, der dazu führte, daß 1970/71 allein in Shanghai elf 10 000 t-Frachter vom Stapel gelassen wurden.

Während der Periode des ersten Fünfjahresplans wuchs die Maschinenbauindustrie jährlich um 31 % und sank dann zwischen 1957 und 1966 auf jährlich etwa 12,3 % ab.

Wie es seit dem Beginn der Kulturrevolution weiterging, zeigt die folgende Übersicht:

Tabelle 1

Geschätzte Wachstumsraten der Industrie insgesamt und der Maschinenbauindustrie in den Jahren 1965 - 1971 (1965=100)

Jahr	Wert der Industrie-Produkt.	Veränderg. gegenüb.d. Vorj.in %	Wert der Maschinenbau-Produkt.	Veränderg. gegenüber d. Vorj. in %
1966	115	+15	120	+20
1967	92	-20	96	-20
1968	112	+22	120	+25
1969	132	+18	146	+22
1970	150	+14	168	+15
1971	165	+10	198	+18
1965-1971	jährl.Durchschn. Wachst.	8,7		12

Wie sich die Produktion einzelner Erzeugnisse der Maschinenbauindustrie entwickelte, zeigt die Übersicht 2.

Prinzipiell möchte China im Maschinen- und Gerätebau Selbstversorger sein. Trotzdem entstehen immer wieder große Lücken, die durch umfangreiche Importe aufgefüllt werden müssen. Zwischen 1955 und 1960 kaufte China die benötigten Geräte fast ganz aus der Sowjetunion. Etwa 47 % von Chinas Importen in Höhe von 2,1 Mrd. US \$ waren auf Maschinen und Ausrüstungsgegenstände gerichtet. Seit dem Rückzug der sowjetischen Techniker i.J. 1960 fiel der Maschinenimport

Tabelle 2

Produktion an größeren Erzeugnissen der Maschinenbauindustrie 1957 - 1971 (Schätzung)

Art des Erzeugnisses	Einheit	1957	1960	1965	1971	Veränd. über d. Vorjahr in %
Werkzeugmaschinen	Stück	28000	68000	48000	86000	80
Metallurg. Ausrüstg.	KW	198000	1900000	1160000	2500000	115
Bewässerungsgeräte	PS	260000	2420000	2200000	3300000	50
LKWs	Stück	7500	20000	28400	75000	264
Traktoren	Stück	-	22000	21000	35000	70
Schiffe (o. Kriegssch.)	BRT	54000	167000	98000	170000	73
Spindeln	Stück	450000	600000	1400000	1800000	28
Nähmaschinen	Stück	267000	740000	1283000	3270000	147
Fahrräder	Stück	806000	1850000	1500000	3640000	142
Rundfunkgeräte	Stück	295000	1500000	2500000	10000000	300

rapide ab und lag 1962 nur noch bei 120 Mio. US \$ (=10,5 % der Gesamtimporte). Seitdem zeigt sich wieder ein ständiger Anstieg in dem Ausmaß, in dem die Wirtschaft sich erholte. Nur die Kulturrevolution unterbrach den Aufwärtstrend, der aber schon 1970 wieder weiterging. Der scharfe Anstieg des Maschinenimports i.J. 1971 ist hauptsächlich dem inzwischen wieder hochgeschnehten Handelsaustausch mit der UdSSR zuzuschreiben. Immerhin galt es inzwischen, alt oder reparaturbedürftig gewordene Geräte sowjetischer Bauart zu ergänzen oder umzurüsten. Der chinesisch-sowjetische Handel stieg 1971 gegenüber dem Vorjahr um das Dreifache. Dabei machten Maschinen mehr als die Hälfte der sowjetischen Exporte aus. Flugzeuge und Flugausstattungsgegenstände allein beliefen sich schon auf 33 Mio. US \$

Die Zusammensetzung der Importe hat sich im Laufe der Jahre geändert. Zwischen 1955 und 1961 machten komplette Fabrikanlagen den größten Teil der einschlägigen Importe aus (rd.60 % aller unter "Maschinen" laufenden Importe). Der Großteil dieser Fabrikanlagen wurde von der Sowjetunion geliefert. Nach dem Rückzug der sowjetischen Techniker i.J. 1960 fiel diese Kurve steil ab. 1964 waren nur noch 13 % und 1965 nur noch 4 % aller eingeführten Erzeugnisse der Maschinenbauindustrie komplette Fabrikanlagen. Seitdem geht es wieder aufwärts (vgl. die evtl. von einer deutschen und einer japanischen Firmengruppe zu liefernden Walzwerke).

Seit 1962 stehen Transportausrüstungen an erster Stelle der "Maschinen"-Importe (1964: 42 % der Maschinenimporte!). 1971 und 1972 wurden ferner Flugzeuge eingekauft.

Wie sich die Importe seit 1959 entwickelten, zeigt Übersicht 3.

Tabelle 3 : Stellenwert der Maschinen- und Ausrüstungseinfuhren in der chinesischen Importbilanz 1959 - 1971

Jahr	Gesamteinfuhr in Mio. US-\$	Einfuhr v. Maschinen und Ausrüstungen in Mio. US-\$	Anteil d. Masch. u. Ausrüstungen an d. Gesamteinf. in %
1959	2060	980	47,5
1962	1150	120	10,5
1964	1470	180	12,2
1965	1845	330	17,9
1966	2135	455	24,8
1967	1950	380	19,0
1968	1820	275	15,1
1969	1830	240	13,7
1970	2170	395	18,1
1971	2247	495	22,5
Durchschnitt 1964-1971			19,7

Wie sich zwischen 1955 und 1971 die "Maschinen"-Importe im einzelnen zusammensetzten, geht aus Tabelle 4 hervor.

Die Zukunftsaussichten ? Wahrscheinlich wird China in den Jahren zwischen 1963 und 1980 jährlich für eine zwischen 500 Mio. und 1 Mrd. US-\$ liegende Summe "Maschinen" und Ausrüstungen einführen, nämlich Flugzeuge, Schiffe, LKWs, Verkehrsausrüstungen, Ausrüstungen zur Gewinnung von Öl und

Tabelle 4 : Zusammensetzung der Maschinen- und Ausrüstungsimporte 1955 - 1971 (in %)

Jahr	Ges.Einf. v. Masch. u. Ausr.	Elektro- Masch.	Transport- Masch. u. Ausrüst.	Vollständ. Anlagen	Bergw., Ind. Masch. u. Ausrüst.	Sonstige
1955	100	4,0	17,5	53,4	7,4	17,7
1956	100	2,8	13,4	59,3	6,3	18,2
1957	100	4,7	7,6	58,0	16,6	15,1
1958	100	3,6	27,3	38,8	11,4	18,9
1959	100	2,4	26,1	58,5	2,4	10,6
1960	100	3,4	17,3	61,4	4,5	13,4
1961	100	4,7	9,9	65,7	8,7	11,0
1962	100	19,3	35,5	27,7	6,4	11,1
1963	100	12,2	38,8	28,5	6,1	14,4
1964	100	9,7	42,1	13,3	17,0	17,9
1965	100	20,1	10,8	4,0	44,1	21,0
1966	100	11,2	32,2	-	31,8	24,8
1967	100	12,1	28,1	1,1	29,1	29,6
1968	100	11,8	21,2	n.a.	54,8	12,2
1969	100	9,6	26,8	n.a.	57,7	5,9
1970	100	6,4	43,0	n.a.	46,2	4,4
1971	100	n.a.	30,5	n.a.	n.a.	n.a.

Elektrizität sowie andere Maschinen. Innerhalb der nächsten 3-5 Jahre wird der Hauptakzent vielleicht auf Flugzeugen, Flugzeugteilen und Bodenausrüstungen für den Flugbetrieb liegen.

Zusammenfassung: Weggel

CH'EN PO-TA STÜRZTE BEREITS AUF DEM LETZTEN PARTEIPLENUM

Maos Vorgefachte um Verfassung und Staatspräsidentschaft

Vierter Volkskongreß

Der Zehnte Parteitag wird in "CHINA aktuell" ausführlich analysiert werden. Die erneute Diskussion über einen Verfassungsentwurf und die Anberaumung des Vierten Volkskongresses dürfte im August zu den Aufgaben des Parteitages gehört haben.

Nach den politischen Usancen in der Volksrepublik geht der Einberufung des Volkskongresses ein Parteitag voraus, der wichtige Veränderungen in Sach- und Personalfragen nach eingehender Diskussion beschließt. Ein 4. Volkskongreß (1) noch in diesem Jahr würde also lediglich die Ergebnisse des in aller Heimlichkeit und Kürze abgehaltenen 10. Parteitages bestätigen. Eine mehrmalige Verschiebung und Verzögerung des Volkskongresses, wie dies bereits 1962/63, lange vor dem 3. Kongreß, geschah und im Falle des anstehenden Kongresses ebenso geschehen ist, fällt dabei nicht einmal so sehr ins Gewicht. Der eigentlich bemerkenswerte Fakt bei der Einberufung dieses 3000köpfigen Gremiums bleibt die achtjährige Unterbrechung infolge der Kulturrevolution; denn seit dem 1. Kongreß 1954 gab es jährliche Sitzungen mit Ausnahme des Jahres 1961, als die Tagung des 2. Kongresses wegen der prekären Lage nach dem Großen Sprung ausblieb. Nach der Einberufung des 3. Kongresses vom Dezember 1964 bis Januar 1965 aber fanden überhaupt keine Tagungen mehr statt.

Für den jetzt wieder angekündigten Volkskongreß gab es bereits einen ernsthaften Anlauf nach dem Ende der Kulturrevolution, den der überraschende Sturz Lin Piaos und seiner Anhänger zunichte mach-

te. Das 2. Plenum des Zentralkomitees, das im August und September 1970 tagte, hatte den Kongreß intensiv vorbereitet und im Kommuniqué (2) seine Einberufung ausdrücklich angekündigt.

Zum Verständnis der erst jetzt auf dem Zehnten Parteitag publik gemachten Verurteilung Chen Potas als Trotzki-Bandit, Verräter, Agent und Revisionist sowie seines Ausschlusses aus der Partei gehört die Vorgeschichte dieser abrupt unterbrochenen Vorbereitungen.

Im Mittelpunkt stand die Diskussion eines neuen Verfassungsentwurfes, der das bisher gültige Dokument von 1954 aus der Perspektive der abgeschlossenen Kulturrevolution revidieren sollte. Kernfrage war dabei der Posten des Staatspräsidenten, der in wörtlicher Übersetzung eigentlich 'Staatsvorsitzender' heißen müßte, und seine zukünftigen Funktionen. Weiter hat die Auseinandersetzung um den Chefideologen, Vertrauten Mao Tse-tungs und Leiter der früheren "Zentralen Gruppe Kulturrevolution" Chen eine entscheidende Rolle gespielt.

Der heute 69jährige Chen(3), der zwischen 1927 und 1931 an der Sun Yat-sen-Universität in Moskau studierte, machte sich durch eine intime Kenntnis des Marxismus sowie ein brillantes Talent zur Agitation und Polemik unentbehrlich. Bereits 1941